Monatsspruch August 2022 (1. Chronik 16, 33)

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Mein Herz geht in mir auf, wenn ich in den Wald gehe. Dort finden sich Bäume, Kräuter, Sträucher, Tiere, Pilze und andere Lebewesen. Viele davon faszinieren mich. Bäume stehen fest an ihrem Ort. Sie sind gewöhnt, dass Frost und Hitze kommen – und auch wieder gehen. So lange Bäume Wasser ziehen können und sich im Boden ein paar Nährstoffe sammeln, können sie wachsen und alt werden; bis ihr langer Lebenszyklus sie zur Grundlage anderer Lebewesen werden lässt.
Ein ausgewachsener Baum kennt eine Gefahr – den Mensch. Kleine Menschen ritzen gern Bäumen die Rinde ein um anderen kleinen Menschen Zeichen zu hinterlassen. Große Menschen wollen das Holz haben. Sie kommen mit Säge und Axt, um das Leben eines Baumes zu beenden. Eine unbekannte Menge Menschen macht den Waldbäumen gemeinsam das Leben schwer: Sie bewirtschaften die Erde so, dass viele Bäume brennen; gerodet für die Umnutzung der Flächen, entzündet durch die Hitze der Sommer oder angebrannt, weil die schützenden Nachbarn in Form anderer Arten fehlen. Die Menge der Bäume wartet darauf, dass der Mensch in seine Schranken verwiesen wird. Die Bäume werden jubeln, wenn Gott die Erde richten kommt.

Im Text steht statt „werden“ das Tätigkeitswort „sollen“ – also eine Aufforderung. Auf der Suche, weshalb der Text die Bäume auffordert, habe ich entdeckt, dass er aus einem Lied kommt. Ein König lässt seine Chöre antreten und singen. Der lebendige Gott soll gelobt werden. Er hat dem König versprochen, dass ein Nachkomme zum ewigen König erhoben wird, den Gott als seinen Sohn ansehen will. Und so jubelt dieser König so sehr, dass er auch andere auffordert, diesen kommenden König zu bejubeln. Dabei geht er so weit, dass die Natur aufgefordert wird:
„Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich, und man sage unter den Heiden, dass der Herr regiert! Das Meer brause und was darinnen ist, und das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist. Es sollen jauchzen alle Bäume im Wald vor dem Herrn; denn er kommt, zu richten die Erde. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“

Wenn dieser König kommt, um zu richten, klingt in der uralten Sprache über Rechtsprechung mit: Dieser König wird den guten, gesunden Zustand wieder herstellen. Wenn er regiert, kommt das Gleichgewicht in der Natur zustande. Und genau darauf hoffen wir Menschen heute ganz besonders. Immer, wenn vom Klimawandel gesprochen wird, rufen wir uns in Erinnerung, dass in unserer Welt etwas so gravierend ungünstig verläuft, dass dringend geeignete Maßnahmen benötigt werden. So hoffe ich, dass der König, den Gott einsetzt, bald erscheinen soll. Dann werden die Bäume im Wald jubeln.

H. Christoph Geuder
KirchenBezirksSozialarbeiter